

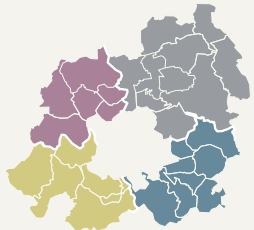
REGION

DONNERSTAG, 19. APRIL 2012

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 26

Navigation



■ Straubenhardt, Birkenfeld, Neuenbürg, Engelsbrand, Unterreichenbach, Schömberg Seite 30

■ Kelters, Königsbach-Stein, Remchingen, Kämpfelbach, Ispringen, Eisingen Seiten 27, 28 und 29

■ Niefern-Öschelbronn, Kieselbronn, Neulingen, Öllbronn-Dürrn, Mühlacker, Ötisheim, Maulbronn, Illingen, Knittlingen, Sternfels Seite 28

■ Neuhausen, Tiefenbronn, Wurmberg, Wimsheim, Frielzheim, Heimsheim, Mönsheim, Wiernsheim Seite 30

IHR ORTSPORTAL AUF PZ-NEWS.DE

JOURNAL

16 Fahrer nicht angegurtet

KELTERN. 16 Autofahrer, die nicht angeschnallt waren, verwarnte die Polizei am Dienstagmorgen in Ellmendingen. Die Beamten hatten in der Zeit zwischen 10.30 und 12.45 Uhr eine Verkehrskontrolle in der Wildbader Straße durchgeführt. *pol*

Beim Abbiegen nicht aufgepasst

BIRKENFELD. Ein Fehler beim Abbiegen führte am Dienstagmorgen auf der Baumgartenstraße in Birkenfeld zu einem Unfall. Ein 67-jähriger Renault-Fahrer wollte um 10.25 Uhr nach links auf einen Parkplatz abbiegen. Dabei übersah er eine 29-jährige Mercedes-Fahrerin. Es entstand ein Schaden von rund 8000 Euro. Verletzt wurde niemand. *pol*

Sprechtage des Bauernverbandes

ENZKREIS. Der Sprechtag für Mitglieder des Bauernverbandes Enzkreis, speziell zu Steuerfragen, findet am 24. April von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 15 Uhr in Raum 303 des Landratsamtes Enzkreis statt. *pm*

Terminvereinbarungen unter Telefon (07131) 88 82 90.

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst? Rufen Sie an: 072 31 - 933 210

Redaktion Region: 072 31 - 933 222 Fax: 072 31 - 933 260 E-Mail: redaktion@pz-news.de Internet: www.pz-news.de

Stürmische Zeiten nach der Flaute

- Ausbau der Windkraft soll in der Region schnell vorangetrieben werden.
- Über den Weg dorthin streiten Regionalräte und Umweltministerium.

ALEXANDER HEILEMANN ENZKREIS/PFORZHEIM/CALW

Windkraft ist ein wichtiger Baustein für die Energiewende. Und auch im Nordschwarzwald müsse möglichst viel Wind geerntet werden. Soweit herrscht Einigkeit zwischen Regionalverband Nordschwarzwald und der Landesregierung, die als Ziel ausgegeben hat, bis 2020 zehn Prozent des Energiebedarfs im Land mit Windkraft zu decken. Doch die Frage, wie man in der Region zu diesem Ziel gelangt, sorgte bei der Verbandsversammlung gestern in Hirsau für heftige Turbulenzen.

Enttäuschte Räte

Helmfried Meinel sollte fürs Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Auskunft darüber geben, wie man neue Windräder und Artenschutz unter einen Hut bekommen kann. Meinels grundsätzlicher Rat, enttäuschte aber die Regionalräte: Er plädierte dafür, zunächst dort geeignete Standorte auszuweisen, wo es keine Probleme gibt. Laut Verbandsdirektor Dirk Büscher betraf das eher den östlichen Bereich der Region Nordschwarzwald. Die bereits diskutierten Standorte etwa auf der Langenbrander Höhe oder bei Büchenbronn und Engelsbrand fielen ebenso in diese Kategorie wie Flächen bei Wurmberg und Wiernsheim. Das Dumme aus Verbandsicht: Die windstärksten Bereiche liegen bei Bad Herrenalb und Baiersbronn mitten in Problemzonen.

Der Regionalverband wird in Sachen Windenergie ohnehin künftig eher in der zweiten Reihe stehen und wohl nur noch sagen dürfen, wo er sich Windräder be-



Beim Bau neuer Windkraftanlagen hinkt Baden-Württemberg hinterher. Das soll sich auch im Nordschwarzwald ändern. Um die Rahmenbedingungen wird aber noch heftig gerungen. FOTO: HAID, ARCHIV

sonders gut vorstellen kann. Diese möglichen Standorte will man im Regionalverband aber nicht vorschlagen, ehe man keine Lösungen für die Bereiche mit den besten Windverhältnissen hat. In breitem Konsens wünschen sich

die Regionalräte ein Modellprojekt, in dem mit Hilfe der Experten des Landes Wege für Windräder in Schutzgebieten aufgezeigt werden könnten. Oder auch Kriterien dafür, wo solche Anlagen tabu sein müssten.

Ministerialdirektor Meinel hält das für eine Frage der Untersuchung von Einzelfällen. Und die sieht er als Aufgabe für die Region oder für mögliche Investoren. Kritik hagelte es dafür aus allen Fraktionen. Vom Verbandsvorsitzen-

den Heinz Hornberger, von CDU-Rat Günter Bächle, von Thomas Knapp (SPD), von Hans-Werner Köblitz (Freie Wähler) von FDP und dem Grünen Johannes Schwarz. Lediglich dessen Fraktionskollege Walter Trefz plädierte für den generellen Verzicht auf Windkraft in Natur- und Vogel-schutzgebieten. Häufigstes Beispiel sind Auerhühner, deren Lebensräume besonders geschützt werden sollten.

Die breite Mehrheit drückt aber aufs Tempo, wollen aber Klarheit über Energie und Naturschutz. Das Land habe da einfach mehr Fachleute an der Hand als der Regionalverband mit seinen gerade mal neun Mitarbeitern. Das Land dürfe nicht den schwarzen Peter für Lösungen in kniffligen Bereichen der Region überlassen. Darum gehe es auch gar nicht, so Meinel. Der Ministerialdirektor signalisierte, dass es in Fachfragen durchaus Unterstützung geben könne. Der Regionalverband werde mit seinen Erkenntnissen dann aufs Ministerium zugehen, nahm ihn Hornberger beim Wort.

Etwas anderes wurde ebenfalls deutlich: Neue Windkrafttechnik mit höheren Anlagen könnten die bisherigen Überzeugungen über Wirtschaftlichkeit von Standorten durchaus über den Haufen werfen. Meinel deutete an, dass viel mehr möglich sei, als der Windatlas bisher vermuten lasse. Das Ministerium arbeite an neuen Daten.

MEINE MEINUNG

ALEXANDER HEILEMANN PZ-Redakteur



„Windkraft war lange überhaupt kein Faktor im Nordschwarzwald. Da ist es schon ein gutes Zeichen, wenn jetzt darüber gestritten wird, wie man am schnellsten vorankommt. Schnellschüsse darf man deshalb in Sachen Standorten aber nicht riskieren. Nur mit klaren Daten und Fakten kann man Anwohner von Windrädern überzeugen.“

Kritik am Karlsruher Zug-Wirrwarr wird immer stärker

Fahrgäste ärgern sich: Stadtbahnen kommen verspätet an und das Krisentelefon der AVG funktioniert nicht – VCD nimmt KVV-Chef ins Visier

RALF STEINERT UND PETER MARX ENZKREIS/PFORZHEIM/MÜHLACKER

Die Beschwerden der Stadtbahnenkunden über die Albtal Verkehrs Gesellschaft (AVG) und den Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) im Zusammenhang mit der Großbaustelle der Deutschen Bahn in Söllingen häufen sich. Zahlreiche Fahrgäste machen in Zuschriften an die „Pforzheimer Zeitung“ ihrem Ärger Luft über die massiven Verspätungen im Zugverkehr. Massiv kritisiert wird das AVG-Management.

Was die Kunden besonders ärgert, ist die widersprüchliche Informationspolitik an den Haltestellen. Viele Angaben zur Stadtbahn erwiesen sich vor Ort als falsch, was auch auf die Busse im Schienenersatzverkehr zutraf. Viele Verbindungen würden mit zu wenig Fahrzeugmaterial durch-

geführt, was bei den Berufspendlern zu einer völlig unnötigen, drangvollen Enge in den Zügen führe. Ein Pendler fasste seinen Unmut so zusammen: „Ich finde es unglaublich, dass Ersatzpläne erstellt und veröffentlicht werden, in denen Züge aufgeführt werden, die niemals wirklich fahren.“

Auch der Krisenservice der AVG erhält schlechte Noten. Einen Anruf auf der AVG-Kontakt-Hotline (07 21/6 1 07-58 85) könne man sich sparen, kritisiert ein Bahnreisender. Ein erboster Stadtbahnenkunde zur PZ: „Diese Versuche kann man schlichtweg bleiben lassen. Man bekommt sowieso keine brauchbaren Informationen.“

Der Verkehrsclub (VCD) macht der Geschäftsführung der AVG und des Karlsruher Verbunds heftige Vorwürfe. „Die Führung kommt ihrer Verantwortung als großes regionales Verkehrsunternehmen mit einem Schienennetz

von mehreren hundert Kilometern nicht ausreichend nach“, sagt VCD-Vorsitzender Matthias Lieb aus Mühlacker.

Man könne den Eindruck gewinnen, als ob die Überlandlinien nur noch „als lästige Anhängsel“

des Straßenbahnsystems in der Großstadt Karlsruhe betrieben werden, so Lieb. Dagegen habe der frühere AVG-Chef Dieter Ludwig ein erfolgreiches Modell geschaffen, weil er „die Karlsruher S-Bahnen mit den Regionalstrecken

kombinierte“, sagt Lieb. Der VCD habe schon im vergangenen Jahr in einem Brief an die AVG-Geschäftsleitung „höhere Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit“ gefordert. Geantwortet habe die AVG nur mit einem belanglosen Brief, sagt Lieb. „Aber bis heute ist nichts verbessert worden“, ärgert sich der VCD-Vorsitzende. „Deshalb kommt es zu solchen massiven Störungen wie jetzt während der Baustelle.“

Die Chefs des Karlsruher Verkehrsverbunds riskierten, den bisher guten Ruf zu verspielen, sagt Matthias Lieb: „Schon bei der vergangenen regionalen Fahrplan-konferenz saß die AVG auf der Sünnerbank, so gravierend waren damals die Verspätungen bei den Zügen.“ Die AVG hat bisher zu den aktuellen Zugstörungen Stellung genommen, auf die weitergehenden Vorwürfe des Verkehrsclubs aber noch nicht reagiert.



Drangvolle Enge: Die S-Bahnen des KVV im Enzkreis sind oft voll besetzt. Durch die Baustelle bei Söllingen ist der Fahrplan durcheinandergeraten. FOTO: FAULHABER, ARCHIV